



Gruppenbild auf eisiger Höhe: Mit Steigeisen, Pickel und Seil haben die Teilnehmerinnen von «Girls* on Ice» den Aufstieg zum Gletscher geschafft.

EXPEDITION ZUKUNFT

Neun junge Frauen steigen zum Weissmiesgletscher im Wallis auf. Sie gehen an ihre Grenzen, entdecken ihre Stärke und vor allem die Liebe zur Naturwissenschaft – denn das ist das Ziel.

— Text Catherine Duttweiler Fotos Maurice K. Grünig, Fabienne Meier

Zum ersten Mal habe ich eine Nacht im Zelt durchgeschlafen!», freut sich Timea, 15. «Ich finde das Leben im Camp manchmal anstrengend, aber es lohnt sich!», sagt Hanna, 16. «Mich haben heute früh die Murmeli mit ihren Pfiffen aus dem Tiefschlaf gerissen», erzählt Pascale, 16.

Neun Mädchen, drei Leiterinnen und eine Bergführerin sitzen im Camp auf Matten im Kreis. Jede erzählt, wie es ihr an diesem Morgen geht, am Tag 5 der Expedition zur Moräne des Weissmiesgletschers im Wallis. Die Nacht auf 2470 Metern über Meer war kalt und nass, manche lagen fröstelnd mit

Mütze, Schal und Handschuhen in ihrem Schlafsack. Jetzt haben sie sich beim Zmorge mit heissem Porridge, Pulverkaffee und Tee aufgewärmt. Die Stimmung ist trotz trübem Wetter aufgekratzt.

Plötzlich verstummen alle. Lautes Poltern ertönt vom Berg, heftiger als in der Nacht zuvor, bedrohlich nahe und doch unsichtbar wegen dichten Nebels. Steinschlag am nahen Lagginhorn? Müssen wir uns Sorgen machen?

Co-Leiterin Laura Niggli, 33, gibt Entwarnung. «Wir haben die Lage unseres Camps sorgfältig evaluiert», sagt die Geografin, die kürzlich ihre →



Wetter trüb, Stimmung heiter: Dass die Nacht kalt und feucht war, merkt man den jungen Frauen nicht an – sie geniessen ihr warmes Frühstück mit Porridge, Tee und Kaffee.



Dem Klimawandel auf der Spur: Maira entnimmt dem Gletscher einen Eisbohrkern.



Den Mutigen gehört die Welt: Gesichert an einem Seil, überwindet Maira eine Gletscherspalte.

Doktorarbeit zum Thema «Klimarisiken in vergletscherten Berggebieten» abgeschlossen hat. Anschliessend hätten Fachleute für Naturgefahren des Kantons Wallis den Standort überprüft. Die Steine gehen wie erwartet auf der anderen Seite der Moräne nieder.

Selbstvertrauen fördern

Sechs Nächte verbringen die «Girls* on Ice», wie die kostenlose Studienwoche für junge Frauen im Alter von 15 bis 17 Jahren heisst, in dieser wilden und unwegsamen Umgebung. Ziel des insgesamt elftägigen Programms: Das natürliche Interesse der Mädchen für naturwissenschaftliche Fächer und Feldforschung zu fördern, da Frauen in diesen Bereichen weiterhin stark unterrepräsentiert sind. Zugleich soll ihr Vertrauen in ihre körperlichen und technischen Fähigkeiten gestärkt werden. Das Förderprojekt wird vom Gleichstellungsbüro des Bundes sowie von Stiftungen und Hochschulen unterstützt (siehe Box).

Jeden Tag gibt es Exkursionen mit drei bis vier wissenschaftlichen Modulen. Die Mädchen entnehmen dem Gletscher Eisproben und bestimmen unter der Leitung der Geophysikerin Sonja Wahl, 33, mit der Lupe verschiedene Schneearten. Sie erfahren, wie Erdbeben entstehen und warum sich Gletscher zähflüssig wie Honig bewegen – 20 Zentimeter pro Tag im Fall des nahen Weissmiesgletschers. Und sie lernen, wie man sich mit Pickel, Steigeisen und Seil sicher über Gletscher bewegt und sich aus einer Spalte rettet – dank Knoten wie dem Prusik oder dem Doppelten Spierenstich.

«Worauf muss man achten, wenn man ein Basislager aufbaut?», fragt Laura Niggli in die Runde. Die Antworten kommen rasch. «Eine nahe Wasserquelle.» – «Ein flacher, trockener Boden.» – «Eine windgeschützte Stelle.» – «Eine Lage ausserhalb von Natur- und Wildschutzzonen.» Die Leiterin ist zufrieden, alle Antworten der wissbegierigen Mädchen sind korrekt.

MITMACHEN

Der Verein Girls* on Ice Schweiz organisiert seit 2017 jedes Jahr je eine Expedition für neun deutsch- und neun französischsprachige junge Frauen. Die Teilnahme ist kostenlos. Das Projekt richtet sich ausdrücklich auch an Interessierte ohne Alpin erfahrung und aus bildungsfernen Familien.

Der gemeinnützige Verein arbeitet eng mit dem Paul-Scherrer-Institut der ETH zusammen und wird von der Gebert-Rüf-Stiftung und dem Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann finanziell unterstützt.

Die Bewerbungsphase fürs nächste Camp im Juli 2026 läuft von November 2025 bis Februar 2026. Die Auswahl erfolgt aufgrund eines ausführlichen Fragebogens. Weitere Infos: inspiringgirls.org



Freiluftunterricht: Co-Leiterin Laura Niggli zeigt lebensrettende Knoten.

«Die Mädchen sollen Neues ausprobieren und mehr Selbstvertrauen gewinnen.»

Laura Niggli, Co-Leiterin «Girls* on Ice» und Geografin

«Wir haben zudem darauf geachtet, dass keine Wanderwege oder Hütten in der Nähe sind, damit wir unseren «safe space» haben, also ungestört sind», ergänzt sie.

Nur Mut!

Die Gruppe ist topmotiviert, es sind keine Rivalitäten spürbar. Das liegt nicht nur daran, dass die Girls den anspruchsvollen Alltag im Gebirge als Team bewältigen müssen. Es liegt auch an der unverwundlich optimistischen Einstellung des Leiterinnenteams. «Empowerment», Ermächtigung, ist ein wichtiges Ziel: Die aufgrund ihrer Sozialisation oft zurückhaltenderen Mädchen sollen Neues ausprobieren, sich besser einschätzen lernen und Selbstvertrauen gewinnen, sagt Niggli.

Sie selbst habe während ihres Studiums oft erlebt, wie Professoren für spannende Feldforschungsprojekte stets die vermeintlich fitten und unkomplizierten Jungs anfragten, erzählt die frisch promovierte Geografin: «Die Naturwissenschaften sind →



Co-Leiterin Sonja Wahl holt frisches Wasser – direkt vom Bergbach (links).

Mit 18 Kilogramm Gepäck starten die Mädchen zum Aufstieg ins Camp – und in ihr grosses Abenteuer (rechts).



Auch im Camp muss der Abwasch erledigt werden – hier trocknet das Geschirr, fein säuberlich, im Küchenzelt.



noch immer stark männerdominiert, und das möchten wir ändern» (siehe Box).

Bei den «Gletschergirls» scheint dies ganz gut zu klappen. «Ich war noch nie allein mit Leuten unterwegs, die ich nicht kenne», sagt Timea: «Ich musste mich in

den letzten Tagen mehrfach überwinden und traue mich plötzlich, Sachen zu machen, die ich mir nie erträumt hätte.» Zum Beispiel? «Meinen 18-Kilogramm-Rucksack 1300 Höhenmeter den Berg hochtragen und mit Steigeisen über einen

Gletscher gehen!» Die 17-jährige Sanna ergänzt: «Das Programm hat mir schon in den ersten Tagen gezeigt, dass es sich lohnt, mutig zu sein.»

Weniger ist mehr

Tatsächlich sind einige Teilnehmerinnen schon beim steilen Aufstieg aus dem Walliser Laggintal an ihre Grenzen gestossen. Zum Glück hatten sie am ersten Tag der Expedition die eigene Ausrüstung nochmals aussortiert: Überflüssige Wäsche und Kosmetika, aber auch Handys und Ladegeräte mussten im Tal bleiben. Zwar hatten ehrenamtliche «Lasten-Engel» 110 Kilogramm Material ins Camp geschleppt, darunter Messgeräte, ein robustes «Küchenzelt» sowie Essensvorräte für über ein Dutzend Personen. Dennoch geriet der Aufstieg spätestens bei der Überquerung reissender Bäche zum Balanceakt. Es gab nasse Füsse und Blasen. Und jetzt sorgt oben im Camp ein dicht gepacktes Programm für neue Herausforderungen. Es bleibt kaum Zeit für Privates, die

freiwilligen Einträge im Feldbuch werden kürzer. «Ich komme hier gut ohne Handy aus», sagt Aliena. Die 17-Jährige interessiert sich für Biologie und könnte sich vorstellen, nach dem Studium in die Forschung zu gehen. Sie hat im Camp weibliche Vorbilder gefunden.

Aliena ist bei unserem Besuch «Camp-Fee»: Sie macht den Abwasch und stellt sicher, dass niemand Abfall oder sonstige Spuren hinterlässt. Selbst der eigene Kot wird im Abfallsack ins Tal gebracht, auf den Magerwiesen soll kein «Dünger» zurückbleiben. Alle Mädchen haben eine Aufgabe. Timea achtet als Teamleiterin auf die Gruppendynamik und sorgt dafür, dass alle pünktlich aufstehen. Und Kollegin Yangchen, 19, ursprünglich aus Tibet, ist an diesem Tag als «Wasserfrau» im Einsatz und versorgt die Gäste bei der Ankunft mit gefiltertem Gletscherwasser. Andere übernehmen vorübergehend die

Wer mag, darf seine Notizen im Feldbuch festhalten.

Haben allen Grund, stolz auf sich zu sein: Die Teilnehmerinnen Timea, Aliena und Sanna.



DIE SCHWEIZ HAT NACHHOLBEDARF

Der Studentinnenanteil in Mint-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) ist in der Schweiz mit nur einem Drittel «so tief wie kaum in einem anderen OECD-Land», schreibt das Konjunkturforschungsinstitut der ETH. In der IT liegt er sogar bei nur 18 Prozent, und dieser Anteil sinke «drastisch», je höher junge Frauen auf der Karriereleiter

aufsteigen. Studien belegen: Obwohl die Zahl der Hochschulabsolventinnen in Mint-Fächern zunimmt, wandern Frauen häufig aus den Mint-Berufen ab, weil sie die Unternehmenskultur als wenig unterstützend und stressig empfinden. Wegen des Fachkräftemangels sei dies «nicht zufriedenstellend», schreibt der Bundesrat in einem Bericht vom Mai 2025. Darin werden eine

nationale Mint-Strategie gefordert und Massnahmen vorgeschlagen: Mit weiblichen Vorbildern und Mentoring-Programmen will man das Zugehörigkeitsgefühl und das Selbstvertrauen von Mädchen und jungen Frauen fördern. Es sollen bezahlbare Kinderbetreuungsplätze realisiert, Männer sensibilisiert und die Fördermittel geschlechtergerecht verteilt werden.

Mehr drin im Abo

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Mit Ihrem Abo der Schweizer Familie profitieren Sie mit der Kundenkarte *carte blanche* bei Kultur-, Sport- und anderen Freizeitangeboten von bis zu 50% Rabatt. Alle Informationen zu diesen Angeboten und vielen weiteren finden Sie auf: carteblanche.ch



**20%
Rabatt**

Bis 2.11.2025
Brienzer Rothorn
Die Luftseilbahn Sörenberg – Brienzer Rothorn bringt Sie in sieben Minuten auf den höchsten Luzerner Berg. Fahrt ab Schönenboden.
online buchen



**50%
Rabatt**

4. und 5.10.2025
Klapperlapapp-Tour 2025 Pontresina Taiswald
Geschichten, Musik und Zauberei für Gross und Klein.
online buchen



**20%
Rabatt**

Exklusiv!
Buch: Wenger Kilian
Ein Buch über einen der jüngsten Schwingerkönige der Geschichte.
online bestellen



bis **30%
Rabatt**

Bis 31.12.2025
Museum Tinguely Basel
30% Rabatt auf Ausstellungen und die Kunstgeisterbahn.
carte blanche vorweisen



**20%
Rabatt**

Die grosse Weihnachtsgala mit Röbi Koller
12.12.2025 **Casino Bern**
16.12.2025 **KKL Luzern**
22.12.2025 **Tonhalle Zürich**
online buchen



**20%
Rabatt**

Ab 4.9.2025
Die Legende der Titanic Zürich Lichthalle Maag
20% auf das Erwachsenenticket der ergreifende Ausstellung.
carte blanche vorweisen / online buchen



bis **31%
Rabatt**

Bis 9.10.2025 buchbar
Hotel Valaisia Crans Montana
4 Nächte, inkl. HP & Zugang Wellness. DZ: CHF 599.– statt CHF 855.– p. P.
(mit Sperrdaten)
Alle Infos auf: carteblanche.ch

Bis zu
50%
Rabatt auf über
500
Erlebnisse in der ganzen Schweiz



**Carte
blanche**

**Schweizer
Familie**

Weitere Infos und Angebote unter carteblanche.ch

MENSCHEN



Henrike (rechts) betrachtet Schnee unter der Lupe. Was die Flocken aussagen, lernen die Mädchen im Workshop.



Bald heisst es für die Gruppe Lichter löschen.

Rolle als Sicherheitsleiterin oder Chefköchin. Es sind für die meisten erste Führungserfahrungen.

Einziger Wermutstropfen: Nur zweimal können die Girls* on Ice dieses Jahr richtig aufs Eis, weil der Zustieg immer schwieriger wird. Wegen des Gletscherschwunds klettern sie dafür unter der Leitung von Bergführerin Angela Weibel

zweimal zwei Stunden am Seil über heikles Gelände. Der Klimawandel und seine Folgen sind omnipräsent.

Das zeigt sich auch am elften und letzten Tag der Studienwoche, als die jungen Frauen nach zwei Nächten im Gästehaus des Paul-Scherrer-Instituts der ETH frisch geduscht vor Eltern und Geschwistern ihre Arbeiten präsentieren – zu The-

men wie «Hydrologie im Basecamp» oder «Vegetation auf Moränen nach dem Gletscherrückzug».

Zum Abschied gibts Tränen

Ihre Experimente sorgen für Aha-Erlebnisse. Die Messungen von Yangchen, Henrike, 17, und Timea zeigen, wie Fließgeschwindigkeit, Distanz zum Gletscher, Lufttemperaturen im Tagesverlauf und Regenfälle die Temperatur und den Geschmack des Gletscherwassers beeinflussen. Plötzlich ist klar, warum das Wasser aus dem Fluss kühl ist und gut schmeckt und jenes aus dem Bach eher erdig und «wie aus dem Aquarium».

Bis spät in die Nacht würdigen die Girls ihre Erfahrungen in persönlichen Briefen an ihre Kolleginnen und Leiterinnen. Die Couverts werden anschliessend verteilt, man umarmt sich, beim Abschied fließen Tränen. Und Sanna spricht für viele, wenn sie sagt: Die Expedition sei «an experience of a lifetime» – ein absolut einzigartiges Erlebnis. ■